

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 55 (1968)
Heft: 19

Artikel: Präsens oder Gegenwart?
Autor: Hunkeler, Rudolf
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-534326>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Präsens oder Gegenwart?

Rudolf Hunkeler

Das Verb steht ohne Zweifel im Zentrum des mutter- und fremdsprachlichen Grammatikunterrichtes. Was da nicht alles analysiert, transformiert und konjugiert wird – die Schüler wissen ein Klagelied davon zu singen. Der «marchand de participes» übrigens auch... Ob wir immer den richtigen Weg beschritten haben?

Ein 1. Beispiel: Toto hat gestern im Unterricht gefehlt. Weshalb? *Er wird wohl krank gewesen sein.*

Lehrer: In welcher Zeit steht das Verb?

Schüler: Vorzukunft (Er hat es so gepaukt: Ich werde gewesen sein, du wirst...)

Wie ungenau die Antwort ist, zeigt folgende Überlegung: Der Satz, inhaltlich betrachtet, enthält eine Vermutung und bezieht sich keineswegs auf die Zukunft, sondern auf die Vergangenheit (gestern). Objektive Zeit: Vergangenheit; Zeitform: Futurum II.

Ein zweites Beispiel: *Die Sonne geht im Osten auf.*

Lehrer: In welcher Zeit steht das Verb?

Schüler: Gegenwart (Die Grammatikstunde ist um 2 Uhr nachmittags angesetzt...)

Der Satz beinhaltet eine allgemeine Wahrheit, die immer gültig war, es noch ist und (vermutlich) immer sein wird. Das Verb bezeichnet nicht ein gegenwärtiges Geschehen, seine Form hingegen ist Präsens.

Die Zeitformen entsprechen nicht immer den objektiven Zeitverhältnissen: Gegenwart – Vergangenheit – Zukunft

Die Sprachbetrachtung darf sich nicht im Analyserien der Formen erschöpfen, sie muß inhaltsbezogen sein. Wenn wir in der Muttersprache die objektive Zeit und die Zeitformen auseinanderhalten, dann haben wir viel gewonnen für das Verständnis eines literarischen Textes. Zudem sind die Grundlagen gelegt fürs spätere Studium der fremdsprachlichen Verbsysteme mit ihren vielfältigen Aspekten. Es empfiehlt sich, im Unterricht die eigentliche Zeit mit Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft zu bezeichnen, für die Zeitformen aber die neutralen, weniger verwirrenden lateinischen Termini zu gebrauchen:

ZEIT

Vergangenheit	Gegenwart	Zukunft
(früher)	(jetzt)	(später)

Gegenwart ist der kurze Augenblick, in dem wir sprechen (oder schreiben). Hinter uns liegt die unendliche Vergangenheit, vor uns die unendliche Zukunft.

ZEITFORM

Präsens	Imperfekt	Futurum I
Perfekt	Plusquamperfekt	Futurum II

I

Im folgenden schauen wir uns einen Textausschnitt etwas genauer an. In der Grammatikstunde diskutieren wir die Frage: Welche Aufgaben übernehmen die im Text erkannten Verbformen?

«Das Gebrüll der Brandung ängstigt die junge Frau: wie sie manchmal – im Herbst, im Winter, wenn die Stürme wochenlang wehen, die Brandung wochenlang brüllt, der Regen regnet – sich nach den dunklen Mauern der Städte *sehnt*. Sie blickt noch einmal auf die Uhr: fast halb zwei; sie *geht* zum Fenster, blickt auf die nackte Münze des Mondes, die weiter auf das westliche Ende der Bucht zugewandert ist; plötzlich die Scheinwerferkegel vom Auto ihres Mannes: hilflos wie Arme, die keinen Halt finden, turnen sie am grauen Gewölk herum, senken sich – das Auto hat die Steigung also fast genommen –, schießen über die Höhe erst auf die Dächer des Dorfes, senken sich auf die Straße: zwei Meilen Moor noch, das Dorf und dann die Hupe, dreimal und wieder: dreimal, und alle Leute im Dorf *wissen* es: Mary McNamara *hat* einen Jungen *geboren*, pünktlich in der Nacht vom 24. auf den 25. September; jetzt *wird* der Postmeister aus dem Bett *springen*, die Telegramme nach Birmingham, Rom, New York und London aufgeben; noch einmal die Hupe, für die Bewohner des Oberdorfes: dreimal: Mary McNamara *hat* einen Jungen *geboren*.»

(aus: Heinrich Böll, Irisches Tagebuch, dtv)

Mögliche Vorgehensweise:

a) Zu Inhalt und Stil

- Lesen und mündlich wiedergeben
- In welchem Land... (Irland) spielt sich die Szene ab?

Hinweise:

Enge Dorfgemeinschaft

Lage am Meer: Klima, Brandung, Bucht, Moor

Verwandte in B. R. NY. und L.

(Mc = Mac: schottischer Familienname, bedeutet Sohn des ...)

- Möglicher Beruf des Mannes? (Arzt)
- Wie viele Sätze? (Doppelpunkt, Strichpunkt)
- Vergleich
- Stabreim, Alliteration (= Gleichklang im Anlaut) z. B. *wochenlang wehen, Gebrüll/Brandung, Meilen, Moor*

b) Zu den *Zeitformen*

Wir unterstreichen die Verben und heben die Zeitformen verschiedenfarbig hervor. Die Funktion ergibt sich aus dem Kontext:

Wie sie manchmal – im Herbst, im Winter ... sich nach den dunklen Mauern der Städte sehnt.
sehnt = Gegenwart?? Das Adverb «manchmal» weist deutlich darauf hin, daß es sich bei der jungen Frau um ein Gefühl handelt, das schon früher da war. Vielleicht bricht die Sehnsucht gerade wieder auf und wird möglicherweise auch später noch auftreten.

Sie geht zum Fenster ...

Hier bezeichnet das Verb eigentliches gegenwärtiges Geschehen. Weitere Beispiele für diese zwei Arten des Präsens im Text?

Zwei Meilen Moor noch ..., und alle Leute im Dorf wissen es:

wissen = Gegenwart?? Gemeint ist doch eigentlich: alle Leute im Dorf werden es dann wissen. Das Präsens steht für etwas Zukünftiges. Diese Funktion ist im Deutschen sehr häufig; meistens steht im Satz noch eine Zeitbestimmung: Morgen fährt sie nach Dublin.

Mary McNamara hat einen Jungen geboren.

Eine Handlung der jüngsten Vergangenheit mit Bezug auf die Gegenwart.

Jetzt wird der Postmeister aus dem Bett springen.

wird springen = Zukunft?? Dieses Beispiel zeigt, daß die nur formbezogene Betrachtungsweise nicht viel zur Erhellung der Aussage beiträgt. Daß es sich nicht um etwas Zukünftiges handelt, zeigt deutlich das Adverb «jetzt». Der Satz drückt

eine Vemutung in der Gegenwart aus: Jetzt wird wohl der Postmeister aus dem Bett springen.

II

Eine kleine *Zusammenstellung*, die sich auf Präsens, Perfekt und Futurum I beschränkt. Mögliches Vorgehen: Die Sätze stehen an der Tafel. Wir erarbeiten die Funktion der Verbformen. Mittelschülern hilft ein Seitenblick auf Fremdsprachen: Wir entdecken Verwandtes und Unterschiedliches (ohne Anspruch auf Systematik).

Präsens

1 *Wochenlang brüllt die Brandung*

- Zeitform: Präsens
- Zeit: Vergangenheit/Gegenwart/Zukunft

↓ ↓ Das Präsens bezeichnet etwas
|| → immer Wiederkehrendes

2 *Sie blickt auf die nackte Münze des Mondes*

- Zeitform: Präsens
- Zeit: Gegenwart

↓ ↓ Das Präsens bezeichnet ein
|| → unmittelbar gegenwärtiges
Geschehen.

3 *Bald ist die Nachricht in aller Leute Mund*

- Zeitform: Präsens
- Zeit: Zukunft

↓ ↓ Das Präsens bezeichnet etwas
|| → Zukünftiges (verbunden oft mit
einer Zeitbestimmung)

4 *Der Mond kreist um die Erde*

- Zeitform: Präsens
- Zeit: G/V/Z

↓ ↓ Das Präsens bezeichnet etwas
|| → (zeitlos) Allgemeingültiges.



5 *Alles lag in tiefem Schlaf.*

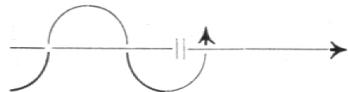
Plötzlich springt ein Motor an.

Zeitform:	Präsens
Zeit:	Vergangenheit

Das Präsens bezeichnet ein *vergangenes* Geschehen (in spannender Erzählung)

6 Sie sehnt sich schon lange nach der Stadt.

Zeitform:	Präsens
Zeit:	Vergangenheit/



Das Präsens bezeichnet *vergangenes* Geschehen, das sich bis in die *Gegenwart* erstreckt.

Das *Englische* kennt «time» (= objekt. Zeit) und «tense» (= Zeitform).

Der Unterschied zwischen Wiederholung und allgemeingültiger Aussage einerseits und Geschehen im Moment des Sprechens oder Schreibens andererseits wird mit Hilfe der Verbformen ausgedrückt:

She goes to school every day.

The sun rises in the east.

What is she doing?

She is reading her newspaper.

Für eine zukünftige Handlung kann auch im Englischen das Präsens stehen, ebenfalls in Verbindung mit einer Zeitangabe:

We meet again tonight.

My uncle is coming to dinner on Friday.

Für ein Geschehen, das in der Vergangenheit eingesetzt hat und in der Gegenwart weitergeführt wird, braucht der Engländer aber keinesfalls die Present tense, sondern die Present Perfect Continuous tense:

Ich lerne seit drei Jahren Englisch.

I have been learning English for three years.

Sie wohnt seit 1950 hier.

She has been living here since 1950.

Im Französischen finden wir dem Deutschen entsprechende Aspekte:

*Chaque jour il lit son journal (1)
(répétition)*

*Voici mon frère qui vient (2)
(présent, sens strict)*

*Il descend dans quelques secondes (3)
(futur)*

*Le pain d'autrui est amer (4)
(vérité générale)*

... Un jour d'été, Jeanne d'Arc voit une vive lumière (5)

*Il travaille chez son oncle depuis 2 ans (6)
(présent historique)*

Perfekt

1 *Mary McNamara hat einen Knaben geboren.*

Zeitform:	Perfekt
Zeit:	Vergangenheit

Das Perfekt bezeichnet meist *Vergangenes*, das sich noch irgendwie auf die Gegenwart bezieht.

NB. Das Perfekt steht auch, wenn ein vergangenes Ereignis für sich betrachtet wird (ohne Beziehung zur Gegenwart): *Kolumbus hat Amerika entdeckt.* (= Vorgegenwart??)

Beachte die für das Deutsche typische *Klammerfunktion* der verbalen Teile:

Sie hat einen Knaben geboren.

Das Auto hat die Steigung also fast genommen.

Welches ist die richtige *Erzählszeitform*?

in der Mundart	→	Perfekt
in der Schriftsprache	→	Imperfekt
im Französischen	→	Passé simple/ passé composé
im Englischen	→	Past tense

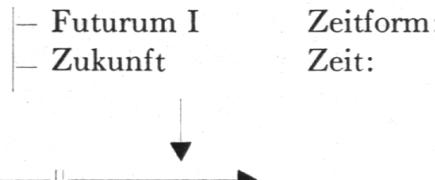
Futurum 1

1 *Jetzt wird der Postmeister aus dem Bett springen.*

Zeitform:	Futurum I
Zeit:	Gegenwart

Das Futurum I bezeichnet eine *Vermutung in der Gegenwart*

2 *Wir werden Frau McNamara besuchen.*



Das Futurum I bezeichnet ein *zukünftiges Geschehen*
(In der gewöhnlichen Sprache wird es aber meist durch das Präsens ersetzt)

NB. Das Futurum I kann auch eine Aufforderung beinhalten: *Wirst du still sein!*

Das *Französische* kennt viele Aspekte des futur simple. Wenn der Schüler gelernt hat, Form und Funktion auseinanderzuhalten, dann ist der Weg geebnet für das spätere Verständnis der feinen Aspekte des fremdsprachlichen Verbs. Die folgenden Beispielsätze enthalten alle ein Futurum I. Was steckt nicht alles in dieser Form!

J'espère qu'il viendra.
(futur, sens strict)

Vous viendrez demain!
(ordre)

Je souffrirai qu'on me fasse cette protestation.
(futur de protestation)

Je voudrai lire ce livre
(= *je voudrais*)
(atténuation du conditionnel, forme très polie)

Il n'est pas venu, il aura sa crise de foie.
(supposition)

- e) (Ich dachte an nichts Böses.) Auf einmal rennt ein Hund auf mich los.
- f) Nächstens verlierst du noch deinen Kopf.
- g) Diese Antwort gefällt mir nicht.
- h) Schweden liegt im Norden Europas.
- i) Der Wal ist ein Säugetier.
- j) Bald läutet die Glocke.
- k) Seit drei Jahren arbeitet er an seiner Dissertation.

(nach Trümpy, *Wir lernen Deutsch*)

2. Schreibe in einem erzählenden Aufsatz den Abschnitt mit der größten Spannung im Präsens. Deine Sprache wird lebendiger!
3. Wie unnatürlich das klingt! Verbessere, wo du es für notwendig hältst!

«Was werdet ihr morgen nachmittag tun?»
«Wahrscheinlich werden wir auf den Sportplatz gehen. Dort werden wir zuerst ein bißchen Fußball spielen, dann werden wir einen kleinen Wettkampf machen, und zum Schluß, wenn wir uns genug angestrengt haben, werden wir baden.» «Wird Werner Schick auch mitkommen?» «Ich weiß nicht. Das wird sich noch herausstellen. Ich werde ihn auf alle Fälle anrufen.»

(aus: *Lebendige Muttersprache II B*)

4. Eine Handvoll Sprichwörter. Was sagt das Präsens aus?
Wer sucht, der findet.
Der Mensch denkt, Gott lenkt.
Hunger ist der beste Koch.
Das schlechteste Rad am Wagen knarrt am meisten.
Aller Anfang ist schwer.
5. Verwende bei der Bildbesprechung den Ausdruck: im Begriffe sein, etwas zu tun. (Die Holzfäller sind im Begriffe, die geschälten Stämme aufzuladen.)
6. Wo ist eine Form mit «werden» erforderlich, wo nicht?

Ich werde nicht mit euch gehen – Übermorgen werden wir unsere Zeugnisse bekommen – Wir werden in den Ferien nicht verreisen – Ich werde nur eine Viertelstunde warten – Die Vorstellung wird um 3 Uhr beginnen – Der Arzt wird erst übermorgen kommen – Wann werden wir uns wiedersehen?

(aus: *Lebendige Muttersprache II B*)

III

Aufgaben zum Präsens

1. Welche wirkliche Zeit bezeichnet das Präsens in den folgenden Sätzen? (Antworte mit deutschen Ausdrücken!)

- a) Kleider machen Leute.
- b) Morgen verreise ich.
- c) Nun bin ich zufrieden.
- d) Jeden Tag muß ich dich tadeln.

Aufgaben zum Futurum I

1. Beantworte folgende Fragen mit dem Futurum (Mundart und Schriftsprache)

Wo ist unsere Katze?

Warum kommt der Vater so lange nicht?

Wer läutet?

Was lärmst so fürchterlich?

Wozu fährt Dr. Meier nach Amerika?

Warum rennt Herr Keller vorüber, ohne uns zu grüßen?

(aus: Trümpy, Wir lernen Deutsch)

2. Übersetze in die Schriftsprache!

Er werd dänk müesse hälfe

Si schaffe dänk no

De Kasper macht dänk no Ufgabe

Z'Lozärn rägnets dänk weder

dänk = wohl

Vermutung

bezogen auf Gegenwart:	Er wird wohl Fieber haben	→ Futurum I
	(heute)	
bezogen auf Vergangenheit:	Er wird wohl Fieber gehabt haben	→ Futurum II
	(gestern)	

«Dem habe ich die Kappe gewaschen!»

Kurt Aregger

Vor kurzer Zeit mußte ich in einer größeren Schweizer Stadt in einem Tea-Room während längerer Zeit auf jemanden warten.

Schon beim Betreten des Gastraumes fielen mir zwei kräftige Männerstimmen auf. Ich sah in einer Ecke zwei Herren gesetzteren Alters; der eine in Grau, der andere in Blau gekleidet. Ich setzte mich in die gegenüberliegende Ecke. Trotz der Entfernung waren die Stimmen dieser beiden Herren nicht überhörbar.

Das Gespräch handelte zuerst von den letzten Ferien im Nationalpark. Bald darauf befaßten sich die beiden mit den Studentenunruhen und den jüngsten Krawallen in Zürich. – Da fühlte sich mein Ohr besonders hingezogen. – Weil beide Herren die Ursachen dieser Unruhen nicht richtig kannten, wurde dieses «Geschäft» bald abgeschlossen, was einen vernünftigen Eindruck hinterließ. Von der Unzufriedenheit der Jugend (Demonstrationen, Krawalle usw.) inspiriert, begann nun der Herr in Grau:

Er esch dänk verrockt müed

3. Sprich eine Vermutung aus, indem du «werden» gebrauchst!

auf den Sportplatz gehen

seine Kemaraden nicht im Stiche lassen

mitspielen wollen

mehrere Tore erzielen

den Schiedsrichter anfahren

einen Verweis erhalten

sich als Star fühlen

4. Wie kann die deutsche Sprache eine Vermutung ausdrücken, die sich auf die Vergangenheit bezieht?

Der Lehrer hat gestern morgen gefehlt. Warum wohl?

Antwort: *Er wird wohl krank gewesen sein.*

«Heute nachmittag kam ein *netter intelligenter* Schüler (1. Kl. Handelsschule) zu mir ins Büro und äußerte sich dahin, daß er *ins Lehrerseminar übertreten möchte*. Aus seinem Zeugnis war ersichtlich, daß er die Klasse an der Handelsschule wiederholen muß. Sein Vater ist gestorben und seine Mutter sorgt gut für den Jungen. Der Junge sagte, daß er mit seiner Mutter nicht diskutieren könne; er wisse aber, daß er sich aus *Pietätsgründen* mehr Mühe geben sollte, um sie zu verstehen. – (Der Herr kam in Rage; ei, welche Blamage!) – Da habe ich dem Jungen zu verstehen gegeben, daß er *zuerst in der Handelsschule seine Fähigkeiten beweisen müsse*. *Im Lehrerseminar sei der Schulunterricht nicht anders*, höchstens bekäme er andere Lehrer. Im Rechnen, Deutsch und Französisch werde *gleichviel verlangt*. Wenn er dann nach der Handelsschule immer noch den Lehrerberuf ergreifen möchte, könne er den Umschulungskurs besuchen. Und was das Verhältnis zur Mutter betrifft, sagte ich ihm, daß er sich schämen sollte, wegen seinem größeren Schulwissen *seine Mutter von oben herab zu behandeln*, so, als wäre seine Mutter zu dumm, als daß er